

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

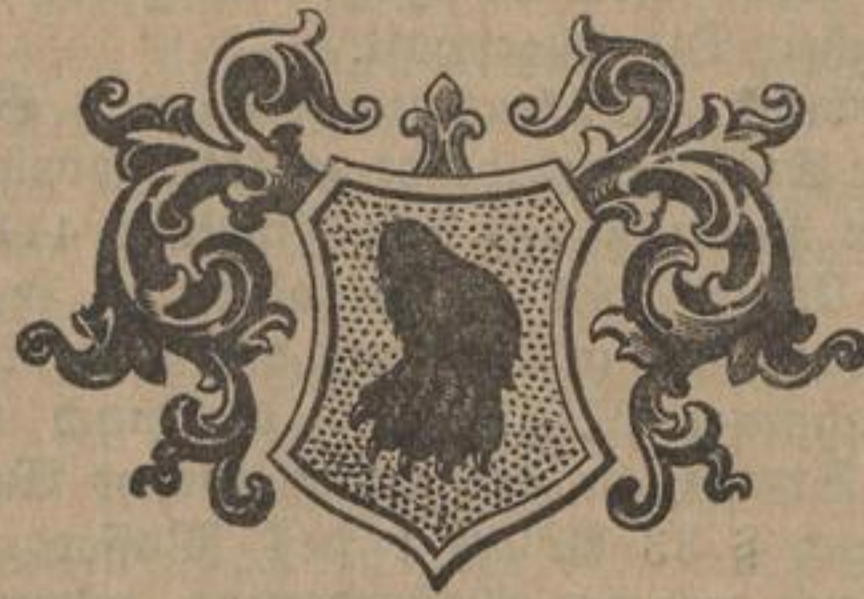
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbad, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 73.

Donnerstag, 19. Juni 1913.

65. Jahrgang.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- auf Blatt 164, betr. die Firma S. J. Schäfer in Oberlichtenau. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Herr Friedrich Julius Schäfer in Oberlichtenau ist ausgeschieden. Der Fabrikant Herr Robert Hermann Schäfer in Oberlichtenau führt das Handelsgeschäft und die Firma fort.
- auf Blatt 17, betr. die Firma Joh. Gottfried Schöne in Großröhrsdorf. Fräulein Ida Amalie Schöne in Großröhrsdorf ist ausgeschieden. Der Kaufmann Herr Paul Eduard Sedendorf in Großröhrsdorf ist in die Gesellschaft eingetreten. Pulsnitz, am 18. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Wegen Beschötterung der Weizn. Pulsnitzer—Mittelbacher Straße ist dieselbe vom 20. djs. Mts. bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Gemeinderat.

Das Wichtigste.

An der Huldigung des K. S. Militärvereinsbundes vor dem König am 6. Juli werden sich etwa 20 000 Bundesmitglieder beteiligen. Vorgekern abend beschloß eine Festtafel im Königl. Schloss und ein Fackelzug der Berliner Studentenschaft das Regierungsjubiläum des Kaisers. Bei der gestrigen Galatfel im Königl. Schlosse zu Berlin hielt Se. Maj. der König von Sachsen eine Ansprache an den Kaiser, auf die der Kaiser mit einem Trinkspruch antwortete. Der Reichstag beschäftigte sich vorgestern bei der Weiterberatung der Wehrvorlage u. a. mit dem sozialdemokratischen Antrag, die Dauer der Dienstpflicht auf ein Jahr zu beschränken, und mit dem militärischen Burschenwesen. Der Reichstag setzte gestern die zweite Lesung der Wehrvorlage fort. Die Budgetkommission des Reichstages fuhr gestern in der Beratung des Besitzsteuergesetzes fort. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden bei Beratung des Besitzsteuergesetzes die Paragraphen 1 und 2 der Regierungsvorlage (Matrikularbeiträge) abgelehnt. Die ersten Paragraphen des Besitzsteuergesetzes wurden angenommen. Die Besteuerung des Kindesbesitzes wurde nach einem Antrag Schiffer angenommen. Der Vorstand des Bundes der Industriellen protestierte gegen die von der Budgetkommission beschlossene Vermögenssteuer und Staffelung des Wehrbeitrages. Das Unterbleiben der Huldigung für unseren Kaiser im österreichischen Abgeordnetenhaus führte zu einer vorübergehenden Präzidentenkrise. Das Generalstreikkomitee in Mailand hat beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Den französischen Panzerschiffen fehlten während der letzten Manöver an der Wesel je 100 Mann. Die bulgarische Regierung hat beschlossen, niemanden zur Petersburger Konferenz zu entsenden, sondern noch vier Tage zu warten, ob Serbien bis dahin die bulgarische Forderung nach Einsetzung eines Schiedsgerichts auf Grundlage des serbisch-bulgarischen Vertrages erfüllen wird. Nach dem Matin plant Rußland die Errichtung zweier neuer Armeekorps an der Weichsel und eine beträchtliche Verbesserung der strategischen Linien. Die bulgarische Regierung erhob offiziellen Einspruch gegen die Verhaftung zahlreicher Bulgaren in den von den Griechen besetzten Gebieten. Die letzten türkischen Truppen haben, nach österreichischen Berichten Albanien verlassen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Aus der Schule.) In zwei öffentlichen Feiern begingen auch Volks- und Fortbildungsschule den Jubiläumstag unseres Kaisers festlich. Wenn Herr Gräfe am Montag abend den Kindern Wilhelm II. als Soldat, als Schirmherr des Friedens und Förderer des Volkswohles vor Augen stellte, so galt Herrn Winkelmanns Ansprache zu den Fortbildungsschülern vor allen dem Verdienst unseres Herrschers um die deutsche Flotte. Wie immer umrahmten herrliche Gesänge und fesselnde Gebichte die Festreden. Besonders erwähnt sei nur, daß erstmalig ein Violinsolo (Herr Barthold) und ein gemischter Chor (Lehrer und Kinder) erklangen. Die viele Mühe der Vorbereitung wurde gelohnt durch einen erfreulichen Besuch an beiden Tagen. Herzlichen Dank dafür! — Nicht öffentlich aber schlicht und würdig wurde des Festtages auch in der Handlungsschule gedacht.

Pulsnitz. (Wahl eines Schuzmannes.) Um die hiesige ausgeschriebene Schuzmannstelle hatten sich 47 Bewerber gemeldet, von denen 3 zur engeren Wahl gezogen worden waren. Gewählt wurde der Schuzmann Hofmann aus Seifersdorf bei Stollberg, welcher sein Amt am 1. Juli in unserer Stadt antreten wird.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Die vergangene Woche brachte uns noch einmal alle: Unbilden der Witterung, Sturm, Kälte, Nachfröste, in höheren Gebirgslagen Schnee. Seit Sonnabend ist es unter Einfluß eines Hochdruckgebietes wieder heiter und allmählich wärmer geworden. Die an vielen Orten noch fehlende Feuchtigkeit wird sich schon noch durch Gewitter einstellen, wenn auch eine vorübergehende, mäßige Abkühlung kommt. Der Sonntag trägt unter Einfluß schwacher, aus dem Binnenlande kommender Winde ein weiteres Steigen der Temperatur, doch wird ein eben heranziehender, neuer Hochdruckausläufer von diesem Tage wieder zunehmende Bewölkung und vielfach Gewitter hervorrufen. — Noch ist ja die blühende goldene Zeit, doch halb, ach nur zu halb geht es wieder schnell abwärts von der Höhe des Jahres aus!

— **GK.** (Zweifelhaftes Firma.) Bei der Gewerbekammer Zittau sind vertrauliche Mitteilungen über ein Bank- und Finanzgeschäft in Kopenhagen, das u. a. durch Agenten Geld zu Hypotheken anbietet, eingegangen, von welchen die Bezirksingekessenen in den üblichen Geschäftsformen in der Kanzlei der Kammer, Poststraße 24, Kenntnis erhalten können.

— (Ein Ueberfall vor hundert Jahren am 17. Juni 1813) Gemäß des am 4. Juni 1813 zwischen den Verbündeten und Napoleon geschlossenen Waffenstillstandes sollten alle Streifkorps der Verbündeten am 12. Juni über die Elbe zurück sein. Das aus 600 Mann Reiterei und 300 Mann Fußvolk bestehende Korps unter Major von Bülow erhielt von dieser Vereinbarung am 8. Juni Kunde, als es gerade die bei Janau stehenden Bayern angriffen wollte. Nur schwer entschloß sich Bülow zum Rückmarsch und vollzog ihn daher auch so langsam, daß er sich noch am 17. Juni, also 5 Tage nach der festgesetzten Frist, auf dem linken Ufer der Elbe in der Nähe von Ritzen bei Bülow in der Provinz Sachsen befand. Napoleon hatte hiervon Nachricht erhalten und da das zum Bülow'schen Korps gehörige, aus Spaniern und Italienern gebildete Korps unter Kapitän Figner ein aus 2 Offizieren und 40 Artilleristen bestehendes französisches Detachement kurz vorher am 2. Juni in grausamster Weise niedergemetzelt hatte, befahl Napoleon dafür Rache zu nehmen. Die Ausführung seines Befehls fiel zwei württembergischen Schwadronen unter General von Normann, drei württembergischen Kompagnien, einem französischen Marinebataillon und 200 französischen Dragonern, einem insgesamt 1500 Mann starken Heerhaufen zu. Bei Ritzen traf derselbe auf die Bülow'sche, die nicht im geringsten ahnten, daß sie

angegriffen werden sollten, ja sogar in diesem Glauben hinterlistiger Weise solange erhalten wurden, bis sie von allen Seiten umzingelt waren. Als die Umzingelung vollendet war, hieb die feindliche Reiterei auf sie ein. Zweihundert Bülow'sche wurden hierbei gnadenlos niedergehauen, 10 Offiziere und 100 Mann wurden gefangen genommen, auf Napoleons Befehl wie Räuber behandelt, gefesselt und nach Savoyen transportiert. Bülow sowie der schwer verwundete Theodor Körner, der aus Anlaß seiner Verwundung sein bekanntes Gebicht „Die Wunde brennt“ dichtete, entkamen mit dem Rest nur mit knapper Not. Dieser Ueberfall, vornehmlich auch die Behandlung der gefangenen Bülow'schen als Räuber erregte bei den Verbündeten einen Sturm der Entrüstung. Doch das Los der nach Savoyen transportierten Bülow'schen war, man muß hier der Wahrheit die Ehre geben, kein allzu hartes, jedenfalls war Napoleons Maßnahme im Hinblick auf die scheußliche Niedermetzelung französischer Soldaten durch Figner eine weitaus menschlichere als die Maßnahme des russischen Generals Jermoloff, der 2000 bei Kobryn gefangene Sachsen in strengster Kälte ohne Feuerung hinhaltend ließ, sodaß von diesen 2000 Sachsen mehr den 1700 infolge dieser unmenschlichen Behandlung das Leben einbüßten. Heut wundert man sich, daß die deutschen Verbündeten Napoleons Anno 1813 nicht sogleich sich mit Hurra den Verbündeten angeschlossen, aber Tatsachen, wie die unmenschliche Behandlung der Sachsen durch den Russen Jermoloff, waren doch wirklich nicht angetan, Napoleons deutsche Verbündete zum Abfall von ihm zu bewegen.

— (Bei der Zwischenzählung der Schweine) am 2. Juni d. J. wurden im Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz ausschließlich der Städte Pulsnitz und Ramenz) insgesamt 25 195 Stück gezählt. Die am 2. Dezember erfolgte Zählung ergab 24 741 Stück.

Ramenz. (Das 50jährige Bestehen) feierte am Sonntag der IV. Kreis des Oberlausitzer Sängerbundes in unserer Stadt. Nach Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof, und nachdem man diese unter Musikbegleitung in die Stadt geleitet, begab man sich ins Festlokal „Stadt Dresden“, wo zunächst gegen 2 Uhr eine Probe der Massenschöre unter Leitung des Kreisdirigenten, des Herrn Bürgereschullehrer Günther, stattfand. Nach kurzer Erholungspause begann das Festkonzert. Das Programm verriet das Streben nach Hohem, neben dem schlichten Volkslied die schwierigen modernen Chöre. Dementsprechend war auch die Ausführung. Die gebotenen Kompositionen waren nicht bloß wirksame, sondern durchgehends auch wertvolle Werke. Der vom Orchester (Ramenz'sches Regimentskapelle) trefflich gespielten Richard Wagner'schen Komposition „Einzug der Gäste auf die Wartburg“ aus der Oper „Tannhäuser“ folgte als herrliche Einleitung „Friedrich Rothbart“, Massenschor mit Orchester von Robertsky, des bekannten Münchner Männergesangsvereinsdirigenten, großzügig angelegte Schöpfung, die so recht in unsere Zeit, die Zeit der Gedankfeiern an die ruhmreichen Jahre 1813—1815, paßt und infolge ihres Inhalts begeisterte Stimmung hervorruft. Zuvor begrüßte noch Herr Tuchfabrikant Besche als Kreisvorstand die zahlreich erschienenen Zuhörer, vor allem aber seine Sänger, die in so stattlicher Anzahl erschienen seien. Es folgten zwei Einzelgefänge „Schön Rothbart“, eine zarte, sehr ansprechende, aber auch für den Vortrag sehr schwierige Komposition des böhmischen Komponisten Heinrich Witt, gesungen vom „Liedertranz“ Pulsnitz M. S. und das markige Werkchen des in

